

# Die Vergabe von «Tschau Shtau» steht in der Kritik

**RAPPERSWIL-JONA.** Der Unternehmer Oliver Bühler prangert in seinem neu gegründeten «Forum xunde Menscheverstand» (Fox) an, dass das einheimische Gewerbe von der teuren Bus-Kampagne nichts hat. Die Stadt sagt, dass der Auftrag an die VZO korrekt ist.

FREDY STÄHELI

Der erste Beitrag im von Oliver Bühler lancierten kritischen Forum Fox ist der Vergabe von öffentlichen Aufträgen und dem Thema Verkehr gewidmet. Bühler kritisiert, dass die Wertschöpfung der Kampagne «Tschau Shtau» nicht in Rapperswil-Jona erfolgt. Die Kampagne kostet insgesamt 80000 Franken. Daran zahlt die Stadt 50000 Franken.

Die Folgekampagne werde ähnlich teuer sein, sagt Bühler. Er fordert aber, dass diese Kampagne dann lokal getragen werden müsse. Profitieren sollen einheimische Werbefirmen, Grafikateliers, Druckereien und Reklamespezialisten. Es gehe nicht an, dass die für die Förderung des lokalen Busverkehrs eingesetzten Mittel vor allem eine Wertschöpfung im Kanton Zürich brächten, erläutert Oliver Bühler. Wenn die Stadt wirklich wolle, könne man einen Weg finden. Auch sei es ein Hohn, dass nun diese Firmen, die keine Aufträge bekommen haben, nun noch ihre Mitarbeiter sensibilisieren sollen, den öffentlichen Verkehr zu benutzen. Der Gipfel aber sei, dass die Stadtbusse mit Zürcher Nummern auf dem Stadtgebiet von Rapperswil-Jona herumführen, moniert Bühler.

## Auf normalem Weg vergeben

Zum Vorwurf der nicht lokalen Auftragsvergabe sagt Stadtschreiber Hansjörg Goldener, dass Rapperswil-Jona die Kampagne an die VZO vergeben habe. Die Vergabe sei korrekt gemäss den Vorschriften im öffentlichen Beschaffungswesen erfolgt. Die VZO ihrerseits hat für die Kampagne eine Agentur aus Rapperswil und zwei Agenturen aus Zürich eingeladen, ihre Ideen zu präsentieren. Man habe sich dann für die beste Idee entschieden, erläutert ZVO-Mediensprecher Joe Schmid, lokale Überlegungen hätten dabei keine Rolle gespielt. Andere Aufträge seien im Zürcher Oberland vergeben worden. Die Plakate wur-

den in Egg gedruckt. Für andere Aufträge wie Broschüren und Fahrpläne berücksichtige man aber seit Jahren Rapperswiler Firmen.

Zu den Zürcher Nummern auf St. Galler Boden sagt Goldener: «Weil die VZO ein Zürcher Unternehmen ist und die Garagen sich im Kanton Zürich befinden, haben diese Busse naturgemäss auch Zürcher Nummern.»

## Erschliessung sei schlecht

Nicht zufrieden ist Oliver Bühler auch mit der ÖV-Erschliessung der Industriegebiete Buech und St. Dionys. «Seit Jahren weist der ÖV für diese Standorte massive Mängel auf», sagt Bühler. Trotz mehrmaligem Intervenieren habe der Zustand nur marginal verbessert werden können.

Hansjörg Goldener weist darauf hin, dass das bereits Thema einer Aussprache mit der Buech-Vereinigung war. Aufgrund dieser Kritik habe man einen Versuchsbetrieb mit mehr Kursen gestartet. Dieser laufe Ende Jahr aus und müsse dann erst einmal analysiert werden.

## Fox will Sachthemen bringen

Sein neues Forum versteht Oliver Bühler als Alternative zu den Parteien. Den Parteien gehe es vor allen darum, sich selber zu profilieren, aber nicht um die Sache. Das Fox wolle demgegenüber Stimme der Bevölkerung sein, sagt Bühler. Ideell sei man wirtschaftsorientiert. «Wenn gute Vorschläge kommen, ist es uns aber egal, ob sie von links oder rechts kommen.»

Das Ziel sei es, wöchentlich ein Sachthema aufs Tapet zu bringen. Ob das «Forum xunde Menscheverstand» auch für den Stadtrat kandidiert, kann Bühler im Moment nicht sagen. Auch eine eigene Kandidatur schliesst er nicht völlig aus.

Man brauche noch die zur Verfügung stehende Frist, um diesen Schritt zu prüfen. Vielleicht werde man auch erst in vier Jahren einen Kandidaten stellen.



Dass das einheimische Gewerbe nicht von der Kampagne «Tschau Shtau» profitieren konnte, wird angeprangert. Bild: Joel Hanhart

# Die Wasserqualität in Flüssen und Bächen ist mehrheitlich gut

**FLIESSGEWÄSSER.** Das Wasser in den sankt-gallischen Fließgewässern ist mehrheitlich von guter Qualität. Eine Ausnahme bilden Bäche und Flüsse mit einem hohen Anteil an gereinigtem Abwasser.

Der Alpenrhein, der Rheintaler und der Werdenberger Binnenkanal, die Seez und der Linthkanal erhalten vom kantonalen Amt für Umwelt und Energie (AfU) gute Noten, wie aus einem gestern Freitag von der Staatskanzlei veröffentlichten Untersuchungsbericht hervorgeht. In der Thur, der Sitter und im Necker sei eine Grundbelastung mit gereinigtem Abwasser erkennbar; die Grenzwerte seien aber meistens erfüllt. Unbefriedigend sei die Wasserqualität in der Steinach und der Glatt; in beiden Bächen fliesse gereinigtes Abwasser, das sich nur schlecht mit Flusswasser verdünne.

## Biologische Untersuchungen

Die Jona weist eine gute chemische Wasserqualität auf. Auch der biologische Gewässerzustand ist an keiner der drei untersuchten Stellen übermässig beeinträchtigt. Bei den Wirbellosen ist die Artenvielfalt an den Stellen Hackenest und Blaubrunnen jedoch vergleichsweise

gering. Etwas höher ist sie in der Grüenau. Am Lattenbach (Jona) wurden nur biologische Untersuchungen durchgeführt. Aufgrund der Zusammensetzung der wirbellosen Wassertiere und der Kieselalgen kann dem Bach ein guter Zustand attestiert werden. Bei den Wirbellosen war die Artenvielfalt mit 22 eher gering. Am Wagnerbach (Eschenbach/Wagen) wurden drei Stellen biologisch untersucht. Die wirbellosen Wassertiere und die Kieselalgen zeigen einen guten Gewässerzustand an. Mit über 95 Prozent empfindlichen Kieselalgen-Arten schneidet die Stelle Buechmatt am besten ab.

Der Aabach weist bei Schmerikon eine leicht erhöhte Belastung mit organischen Stoffen (DOC) auf. Für die übrigen chemischen Messparameter sind die Anforderungen erfüllt. Der biologische Zustand des Baches aufgrund der Wirbellosen und der Kieselalgen ist sehr gut. Mit 37 gezählten Arten beherbergt der Aabach eine grosse Vielfalt an wirbellosen Tieren und weist von den untersuchten Gewässerstellen die artenreichsten Populationen an Steinfliegen und Köcherfliegen auf. Bei den Kieselalgen dominieren die empfindlichen Arten mit einem Anteil von über 95 Prozent deutlich.

Die Wasserqualität im Linthkanal ist sehr gut. Sie wird in erster Linie durch die Qualität des Walensee-Wassers bestimmt. Das gereinigte Abwasser aus der ARA Bilten im Kanton Glarus verursacht keine massgeblichen Beeinträchtigungen. Die biologischen Indikatoren zeigen für den Linthkanal keine bis eine geringe Belastung an.

Der rechtsseitige Linth-Hintergraben führt alles Wasser aus der St. Galler Linthebene in den Zürich-/Obersee. Die Wasserqualität vor der Mündung in den See ist bis auf die erhöhten Nitritwerte zufriedenstellend und dürfte sich nach dem Ausbau der ARA Obersee bei

Schmerikon noch weiter verbessern. An der Messstelle Hänggelgiessen dominieren in der schlammigen Sohle Organismen wie Zuckmücken und Würmer. Empfindliche Insektenlarven, beispielsweise Steinfliegen, findet man dort nicht. Im Linth-Nebengraben fallen vor allem die häufig erhöhten Werte für Ammonium auf. Ebenfalls teilweise erhöht sind die Werte für die organische Belastung (DOC). Diese Belastungen sind nicht aussergewöhnlich für Entwässerungsgräben, die Drainagewasser aus Rietgebiet ableiten. Ähnlich wie im Hintergraben bei Hänggelgiessen leben auch in der schlammigen Sohle des Nebengraben sehr viele Würmer und Zuckmücken, was zu einer unbefriedigenden Note für die wirbellosen Wassertiere führt.

## Artenvielfalt

Die Wasserqualität im Steinenbach kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Der biologische Zustand ist sehr gut und zeigt keine Belastungen an. Die Stelle in Uznach-Ziegelhof war mit 42 verschiedenen Arten bei den wirbellosen Wassertieren die artenreichste aller untersuchten Stellen.

Am Kaltbrunner Dorfbach zeigen die wirbellosen Wassertiere als auch die der Kieselalgen einen sehr guten Zustand an. Bei den Wirbellosen war die Vielfalt mit 36 verschiedenen Arten im Vergleich mit den anderen Gewässern hoch. (zsz)



Die Wasserqualität der Linth wie auch der übrigen Fließgewässer in See und Gaster werden als sehr gut bezeichnet. Bild: Kurt Heuberger